

frischluft



VIER NEUE VORSTÄNDE

IGU-Urgestein Hans Ullrich
tritt ins zweite Glied zurück

SEITE 4

MUNI UND ANKE

Ein Schweizer in Rimpar
über Schwiizerdütsch

SEITE 8

WERTSTOFFORCHESTER

25 Jahre IGU: Großes
Geburtstags- und Umweltfest

SEITE 10



EINSTEIGEN BITTE!

Liebe Rimpärerinnen, liebe Rimpärer

Wünschten Sie sich nicht auch mehr Mitspracherecht in der Gemeinde, mehr Einblick in das Tun und Lassen der Gemeindeverwaltung? Die IGU fordert das seit geraumer Zeit vehement. Wir wollen uns einmischen. Wir wollen mittragen. Wir wollen mitreden. Wir wollen orientiert sein. Ich weiß, wir haben hier in Deutschland eine repräsentative Demokratie. Trotzdem, es gibt viel Spielraum. Diesen sollten wir nutzen. Ich persönlich habe oft das Gefühl, dass in unserer Gemeinde im stillen Kämmerlein regiert wird. Vor 20, 30 Jahren war das vielleicht noch gut so - aber heute? Die Sachverhalte sind viel komplexer geworden, die Veränderungen in Gesellschaft und Technologie schreiten rasant vorwärts. Deshalb brauchen wir ein möglichst breit aufgestelltes Team, um unsere Probleme sachgerecht (nicht politisch!) zu lösen. In Rimpär fehlen sie, die von Bürgerinnen und Bürgern „infiltrierten“ Ausschüsse und Arbeitsgruppen. Sie werden geblockt. Folge: Die Kreativität, das Querdenken, das direkte Fach- und Erfahrungswissen bleiben außen vor.

Warum keine Arbeitsgruppe für die geplante Gemeindebibliothek?

Warum kein Fachausschuss für den Friedhof?

Warum keine eigenständige Kulturgruppe?

Warum kein Beirat „Umwelt“?

Warum keine eigene Sportkommission?

Warum keine Gruppe für Gemeindeentwicklung?

Das Beispiel Seniorenrat zeigt, es funktioniert. Er wirft die Farbtupfer, auch mal das Überraschende in die Diskussion. Die Mitglieder solcher Ausschüsse müssen nicht vom Volk gewählt sein. Es reicht, wenn der Rat sie bestätigt. Suchen könnten wir die ehrenamtlichen Spezialisten (zum Beispiel!) per Inserat. Ein schriftliches Anforderungsprofil stellt klar, was der Rat von den Mitgliedern der jeweiligen Arbeitsgruppe erwartet. Grundvoraussetzung: Sie sollen fachkundig, leidenschaftlich und teamfähig sein. Der Bürgermeister oder ein Gemeinderat, unterstützt von einem Sachbearbeiter /Sachbearbeiterin aus der Verwaltung, präsidiert und begleitet die Gruppe.

Wir müssen die Ressourcen, die es auch in unserer Gemeinde gibt, unbedingt besser nutzen, zielgerichteter vernetzen. Vom Resultat werden wir überrascht sein. Positiv. Daran glaube ich nicht nur, das weiß ich auch (war acht Jahre Mitglied eines Gemeinderates, der mit eben solchen Strukturen gearbeitet hat).

Ich plädiere für Mut, andere, neue Wege zu gehen, Trampelpfade zu verlassen, endlich aufzubrechen, die rivalisierenden politischen Gefühle an der kurzen Leine zu lassen.

Kommen Sie mit ins Boot!

Ich grüße Sie herzlich

Xaver Schorno, IGU-Vorstandsmitglied



**Zum Thema
Qualitätsmanagement
in unserer Gemeinde
kann ich nur so viel sagen:
Der Chef muss es wollen.**

Gemeinderat
Alexander Weißner,
Gramschatz



Das bessere Müllkonzept: Hans Ullrich am Mikrofon

ERINNERN SIE SICH?

Vor 25 Jahren: Am 25. Oktober 1990 wurde die Interessengemeinschaft Umwelt (IGU) gegründet. Die Idee dazu hatte sich aus Diskussionen um ein besseres Müllkonzept entwickelt. Die ersten „Mitglieder“ der IGU waren Maria und Walter Spiegel, Herbert Müller, Liane, Hans, Christine und Florian Ullrich. Diese Gruppe lud zur ersten Veranstaltung ins Rimpärer Gasthaus „Schäfer“ ein. Das Thema lautete „Müllvermeidung - Müllreduzierung - Kompostieren“. Seither gilt der 25. Oktober 1990 als Gründungsdatum der IGU.

Es war im Jahr 1965, als sich zum ersten Mal junge Menschen der Tischtennisabteilung des ASV-Rimpär über den deutsch-französischen Jugendaustausch auf den Weg in die bretonische Languidic machten. Was vor 50 Jahren begann, wird inzwischen seit 25 Jahren von der Fußballabteilung des ASV fortgeführt und mit gegenseitigen Besuchen belebt.

1934 verbot die NSDAP die DJK Rimpär und löste den Verein auf. Im Mai 1949 wurde die DJK Rimpär mit den Abteilungen Rhönrad und Turnen unter Kaplan Erich Ziegler wieder ins Leben gerufen.





DIE ZAHL

Ganze 25 kreisfreie Städte gibt es in Bayern. In Unterfranken sind das Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg.



WER SIND WIR?

Die Rimparer Liste IGU ist als unabhängige Wählervereinigung seit 19 Jahren im Gemeinderat vertreten. In dieser Zeit hat die IGU Pionierleistungen erbracht, die weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt geworden sind (z.B. die Förderung der Solarenergie). Die IGU ist Spezialist für die Umwelt, aber nicht nur. Sie setzt sich genauso kompetent für Soziales, sinnvolle Verkehrslösungen, aktive Wirtschaftsförderung, Bildung und Kultur ein. Mehr Informationen unter:

www.igu-rimpar.de



Plakatwand in Maidbrunn

kaktus

KAKTUS

Es wirkt einfach immer wieder störend: Die heruntergekommene und verwahrloste Plakatwand an der Estenfelder Straße in Maidbrunn, der an einzelnen Stellen niedergedrückte Bolzplatz-Zaun an der Bonhoefferstraße, der zum Teil ungepflegte Pausenplatz der Maximilian-Kolbe-Schule (reparaturbedürftiger Brunnen, unbepflanzte Betonbehälter). Drei Beispiele. Viele meinen, unwichtige Details. Gerade sie aber prägen das Bild einer Gemeinde... machen sie attraktiv oder eben unattraktiv. Wem sollen wir den Kaktus geben? Schwierig...die Gemeindeverwaltung ist dafür zwar zuständig. Wir denken aber, dass dieses ungenaue Hinschauen in uns allen steckt, ein Produkt des schnelllebigen Zeitgeistes ist. Deshalb: Der Kaktus gehört uns allen. Entwickeln wir wieder ein Gespür für das Detail... für seine Pflege, für die liebevolle Pflege. Tragen wir Sorge zu unseren Häusern, zu unseren Gärten, zu den öffentlichen Anlagen. Sie sind unser Spiegelbild. (xs)

Anstupser

für ein Gemeindeleitbild

Als Führungsinstrument für den Gemeinderat geht ein Leitbild auf die beiden Fragen ein „Wo soll sich die Gemeinde hin entwickeln?“ und „Was wollen wir tun, um die gesteckten Ziele zu erreichen?“ Das Leitbild gibt den Räten eine einheitliche Orientierung und unterstützt die Identifikation mit der Gemeinde. Wichtig dabei: Die periodische Überprüfung des Leitbildes, die Anpassung an neue Verhältnisse.

Haben Sie Ideen, Visionen, die sie in der Rubrik „Anstupser“ gerne kurz vorstellen möchten? Keine Hemmungen! Gerne veröffentlichen wir Ihre konkreten Vorschläge. (xs)



Bolzplatz-Zaun an der Bonhoefferstraße

ROSE

Die gute Übergabe von gemeindeeigenen Räumen an Vereine, Institutionen und Private ist keine Selbstverständlichkeit. Auch dafür fehlt in Rimpar ein flächendeckendes Konzept. Wie man es richtig macht, zeigte anlässlich des Fahrradflohmärktes der IGU (zusammen mit dem Bund Naturschutz und dem Radsportverein Solidarität) Rainer Ackermann, Hausmeister der Turnhalle Neue Siedlung. Er lief mit den Verantwortlichen des Flohmärktes die einzelnen Räume ab, wies auf mögliche Probleme hin, erklärte die Technik und hinterließ eine Nummer, die im Notfall anzurufen ist. Eine Unterschrift besiegelte die Übergabe. Das gleiche Prozedere am Ende der Veranstaltung. Perfekt, meinen wir! Dafür gibt es von uns eine rote Rose, nur virtuell zwar, aber nicht minder von Herzen. (xs)





Der neue-alte IGU-Vorstand (zweite Reihe v.l.): Xaver Schorno (Rimpar), Alexander Weißner (Gramschatz), Willy Pototzky (Rimpar), Bettina Bötsch (Gramschatz), Margarete May-Page (Rimpar), Wolfram Bieber (Rimpar). Erste Reihe v.l.: Petra Mahlmeister (Maidbronn), Sigrid Knoke (Rimpar), Oliver Voll (Rimpar) und Christine Frötschner (Gramschatz)

FAST ALLES NEU MACHT DER MAI

Die diesjährige IGU-Mitgliederversammlung am 8. Mai im Gasthaus Michelangelo in Rimpar stand ganz im Zeichen der Vorstandswahl. Neu in den Vorstand gewählt wurden: Wolfram Bieber, Christine Frötschner, Petra Mahlmeister und Margarete May-Page.

Der Vorstand der Interessengemeinschaft Umwelt - IGU für Rimpar bekam ein leicht neues Gesicht. Zurückgetreten sind Hans Ullrich (2. Vorsitzender), Ulrike Keidel (Kassierin) und Christian Brückner (Revisor). Hans Ullrich war vor 25 Jahren Mitgründer der IGU. Und: Von 1990 bis 2013 stand der heute 60-jährige der IGU mit hohem persönlichem Einsatz auch vor. Unter seiner Leitung setzte die Interessengemeinschaft in Rimpar wichtige Meilensteine (Hackschnitzelheizung Turnhalle Neue Siedlung, Erhalt der eigenen Wasserversorgung, Solarenergie auf Rimpars Dächern, Solarmesse, Fahrradflohmärkte). Wie Hans Ullrich betonte, wird er auch künftig bei einzelnen Projekten der IGU tatkräftig zur Seite stehen.

Für Hans Ullrich wählte die Versammlung als zweiten Vorsitzenden Gemeinderat und bisherigen Revisor Alexander Weißner. Ulrike Keidel und Christian Brückner gehörten dem Vorstand zwei Jahre an. Sie traten aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen zurück. In ihre Fußstapfen traten Petra Mahlmeister (Kassierin) und Wolfram Bieber (Revisor). Den Revisorenposten von Alexander Weißner übernahm neu Margarete May-Page. Und: Christine Frötschner, ebenfalls neu im Vorstand, löste

Willy Pototzky als Schriftführer ab. In ihren Ämtern bestätigt wurden Oliver Voll (1. Vorsitzender) sowie die Beiräte Sigrid Knoke und Xaver Schorno. „Automatisch“, aufgrund ihrer Funktion als Gemeinderat, gehören Bettina Bötsch und Willy Pototzky dem Vorstand an.

Mangelhafte Information

Oliver Voll, 3. Bürgermeister und 1. IGU-Vorsitzender, sprach in seiner Orientierung über die Gemeinderatsarbeit im vergangenen Jahr von einem „alten Lied“: „Verschiedene Projekte gehen nur schleppend vorwärts. Und: Oft sind die Räte mangelhaft informiert.“ Zu diesen „verschleppten“ Projekten zählen: Das Jugend- und Sozialhaus (2017 soll es endlich soweit sein!), das Baugebiet Bickelsgraben in Maidbronn und die seit Jahren diskutierte Umgehungsstraße. Weiterhin unkoordiniert vergeben würden auch die Vereinszuschüsse. Es gebe schlicht keine klaren Regelungen, nur ungenügende Vergabekriterien. „Wir müssen beim Bürgermeister, aber auch in der Verwaltung vermehrt nachfragen, was ist erledigt, was nicht.“ Es brauche scheinbar einfach zusätzlichen Druck, meinte Voll. Positiv erwähnte er den Ausbau der Wasserversorgung in Gramschatz.

sowie die Gestaltung der neuen Ortsmitte. Die IGU selber hat im vergangenen Jahr insgesamt sechs größere Anträge in den Rat eingebracht (detaillierte Angaben dazu Seite 6).

Aktiver „Arbeitskreis Kultur“

Im vergangenen Vereinsjahr war aber auch außerhalb der Ratsstube viel los. Der „Arbeitskreis Kultur“ organisierte zum zweiten Mal ein dreitägiges Fest, diesmal unter dem Motto „Auf jüdischen Spuren“. Zudem nahm die IGU am Faschingszug teil (2. Platz bei den Gruppen!), half bei „putzmunter“ und der Pflanzaktion „Grillplatz“ mit. Und: Zusammen mit dem Bund Naturschutz und dem Radsportverein Solidarität führte sie zum 22. Mal den beliebten Fahrradflohmärkte durch (aus dem Erlös der letzten Märkte gingen 1000 Euro an die Bücherei der Maximilian-Kolbe-Schule). Wie Eva-Maria Schorno, Koordinatorin des Arbeitskreises Kultur, an der Mitgliederversammlung berichtete, ist die Kulturgruppe bereits wieder in den Startlöchern. Am 23., 24. und 25. Oktober ist zum 25-Jahr-Jubiläum der IGU ein spannendes Festwochenende mit Musik, Diskussion, Ausstellung und Familientag geplant (detailliertes Programm siehe Seite 10). Bereits am 5. Juli fand auf dem „Grillplatz Kettelerstraße“ ein kleines Sommerfest statt. Die Entlastung der Vorstandschaft (einschließlich Kassenbericht) wurde einstimmig gewährt.

Out für Solarmesse

Die Solarmesse wird es künftig, nach dem Rücktritt von Hans Ullrich, Initiant und Leiter dieser Messe, nicht mehr geben. Das Rimpärer Solarereignis wurde insgesamt zehnmal durchgeführt. Laut Hans Ullrich ist das Interesse für solche Veranstaltungen in den letzten vier Jahren deutlich gesunken, weil viele Informationen zu erneuerbaren Energien mittlerweile an vielen Orten geboten werden. Von einer Weiterführung riet er deshalb ab. Die Versammlung schloss sich dieser Meinung an. Es gibt aber Pläne für andere Veranstaltungen. Genannt wurden Bauern- und Saatmarkt, Repair Café, eine Messe in Zusammenhang mit E-Mobilität sowie das Thema „Asyl“. Die Mitgliederbeiträge wurden leicht angepasst. Ab 2016 zahlt jedes Mitglied 25 Euro. Und neu ist auch: Bis zum 25. Geburtstag ist die Mitgliedschaft gratis. Unter dem letzten Punkt der Tagesordnung „Kritik, Wünsche und Anträge“ gab Eva-Maria Schorno den Gemeinderäten noch eine Hausaufgabe mit auf den Weg. Ihr Wunsch: Rimpar soll Fairtrade-Gemeinde werden.

XAVER SCHORNO

Energiecoach kommt

Die Energiewende vor Ort voranzubringen, das ist eines der zentralen Anliegen der IGU. Mit dem Bau einer neuen Hackschnitzelheizung an der Maximilian-Kolbe-Schule und der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten erfolgen in diesem Jahr wichtige Einzelmaßnahmen. Noch fehlt es aber an einem „Plan“, einem Konzept mit Zielen und Strategien.

Auf IGU-Betreiben hin hatte sich die Kommune erneut um ein „Energiecoaching für Gemeinden“ bei der Regierung von Unterfranken beworben. In diesem Pilotprojekt finanziert das bayerische Wirtschaftsministerium eine kostenlose Initialberatung für Kommunen in Sachen Energiewende. Als eine von sechs Landkreismunicipalitäten wurde Rimpar nun ausgewählt. Die Gemeinde kommt so 2016 in den Genuss eines zirka einwöchigen Besuchs eines Energieberaters, der die Situation vor Ort durchleuchtet und die Kommune über Möglichkeiten weiterer Maßnahmen berät.

WILLY POTOTZKY

Elektroauto und Ladesäulen

Der Gemeinderat hat im Rahmen der Haushaltsberatungen auf Antrag der CSU und mit Unterstützung der IGU mehrheitlich beschlossen, ein Elektrofahrzeug anzuschaffen. Damit sollen ein Zeichen gesetzt und Erfahrungen gesammelt werden für die auch im Verkehr notwendige Energiewende. Bewusst nimmt die Gemeinde hier eine Vorreiterrolle und eine Vorbildfunktion ein. Besonders reizvoll ist dabei die Möglichkeit, von gemeindlichen PV-Anlagen produzierten Solarstrom für die Aufladung des Fahrzeugs zu nutzen. Damit es nicht bei dem einen Fahrzeug bleibt, hat die IGU beantragt, Ladesäulen für Elektroautos und -fahrräder in der neuen Ortsmitte und vor dem Schloss zu errichten.

WILLY POTOTZKY



Sie traten aus dem Vorstand zurück (v.l.): Hans Ullrich, Ulrike Keidel und Christian Brückner (alle aus Rimpar)

POST

für Bürgermeister und Gemeinderat
(IGU-Anträge 2014/2015)

15. 3. 2015

Kulturförderungsrichtlinien für den Markt Rimpar, Einsetzung einer Arbeitsgruppe
Status: Noch nicht behandelt

24. 2. 2015

Diskussion zur Verbesserung der Verkehrssituation in Rimpar, Maidbronn und Gramschatz
Status: Noch nicht behandelt

16. 12. 2014

Einrichtung einer E-Tankstelle
Status: Noch nicht behandelt

16. 12. 2014

Bedarfsanalyse für alle Gemeindefahrzeuge
Status: Unbefriedigend behandelt

16.12. 2014

Raumkonzept „Erweiterung Verwaltung“
Status: Noch nicht behandelt

10. 12. 2014

Straßenwidmung Julie Lassmann
Status: Positiv behandelt; soll bei nächster Gelegenheit aufgegriffen werden

3. 5. 2014

Deanonymisierung der Wortbeiträge im Protokoll
Status: Positiv behandelt; wird im Rat heute so gehandhabt

20. 1. 2014

Neue Bücherei für Rimpar
Status: Positiv behandelt; soll im Rahmen der Neugestaltung Dorfmitte umgesetzt werden

Umbau des Bauhofes

Die Spatzen piffen es von den Dächern: Der Bauhof unserer Gemeinde lag ziemlich darnieder. Jetzt hat der Gemeinderat eine komplette Neustrukturierung beschlossen.

Ein hoher Krankenstand, fehlende Nachbesetzung freigewordener Stellen, mangelhafte Führung und fehlende Organisationsstrukturen hatten zu einer Flut von Bürgerbeschwerden über Mängel in der Pflege und im Erhalt gemeindlicher Einrichtungen geführt. Nachdem jetzt auch die CSU das so sieht (Zustand Kinderspielflächen), stand dem organisatorischen Umbau des Bauhofes nichts mehr im Wege.

Neue Mitarbeiter

Als erster Schritt erfolgte die Neueinstellung des Bauingenieurs Alfred Göpfert für die technische Bauverwaltung. Dieser wurde mit der Erarbeitung eines Konzepts für eine Neuorganisation des Bauhofes beauftragt. Inzwischen hat der Gemeinderat seinem Plan einer Neugliederung in vier Teams mit jeweils klar getrennten Aufgabenbereichen zugestimmt. Im Stellenplan und im gemeindlichen Haushalt sind finanzielle Mittel bereitgestellt worden, um zusätzliche Mitarbeiter mit den erforderlichen Qualifikationen einzustellen und um Baumaschinen, Werk- und Fahrzeuge neu anzuschaffen.

Checklisten

Mit der klaren Aufteilung von Zuständigkeiten und Verantwortung zeichnen sich bereits auch erste Erfolge ab. So werden beispielsweise Spielplätze seit April anhand von Checklisten wöchentlich auf Sicherheit und Sauberkeit kontrolliert. Und: Aufgaben, die bisher an Fremdfirmen vergeben werden mussten (und nicht immer zur Zufriedenheit der Bürger erledigt wurden), können nun wieder zu großen Teilen in eigene Zuständigkeit zurückgeholt werden. Die eingeleiteten Maßnahmen sind zwar kostenintensiv, bringen aber zweifellos entscheidende Verbesserungen für die Bevölkerung. Die IGU hat daher diese Entscheidungen des Gemeinderats von Anfang an vollumfänglich unterstützt.

WILLY POTOTZKY



Die Spielplätze werden neu wöchentlich auf Sicherheit und Sauberkeit kontrolliert



Die IGU gratuliert!

Die Wölfe beendeten die Saison 2014/15 als Fünfte der 2. Handball-Bundesliga. Es war die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte. Eine tolle Leistung! (xs)

Gut investiertes Geld

Mit einer deutlichen Steigerung der Investitionen in die Infrastruktur und die Umgestaltung des Altorts verlässt Rimpar die Sparpolitik der vergangenen Jahre.

Hätten die Haushaltsberatungen des Gemeinderats nicht weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden (zwar in öffentlicher Sitzung, aber ohne Zuhörer), manch einer hätte sich vielleicht verwundert die Augen gerieben: Nach jahrelangem Schuldenabbau ist eine Kreditaufnahme von 3,2 Millionen Euro geplant. Bei weitgehender Einigkeit des Gemeinderats, auch bei Einzelposten, wurde dies kürzlich einstimmig, also auch mit Unterstützung der IGU, beschlossen. Der Hintergrund: Im Verwaltungshaushalt, in dem die „laufenden Ausgaben“, wie zum Beispiel Personal- und Betriebskosten enthalten sind, ist ein solider Überschuss von über 1,6 Millionen Euro eingeplant. Dieser reicht aber nicht aus, um im Vermögenshaushalt, in dem im Wesentlichen die Kosten für wertschaffende Investitionen eingeplant sind, eine Deckung der Ausgaben zu erreichen. Mit über 9,5 Millionen Euro liegt die Gesamtsumme des Vermögenshaushaltes zum Teil deutlich höher als in zurückliegenden Jahren.

Sinnvolle Investitionen

Dies ist keine schlechte Nachricht, denn sie bedeutet, dass in diesem Jahr zahlreiche Projekte umgesetzt werden sollen, für die zwar viel

Geld benötigt wird, die aber einen sichtbaren Gewinn für die Gemeinde bedeuten. Dazu gehören unter anderem die Neugestaltung der Ortsmitte, die Hackschnitzelheizung an der Maximilian-Kolbe-Schule, die Erneuerung des Pausenhofs der Matthias-Ehrenfried-Schule, die komplette Umstellung der Straßenbeleuchtung auf die energie- und kostensparende LED-Technik und die Herstellung eines Weinlehrpfads mit dem Kobel als Anziehungspunkt. Diese und andere Investitionen rechtfertigen eine neue Kreditaufnahme, denn sie bedeuten einen signifikanten Mehrwert für die Bürger der Gemeinde und zum Teil bedeutende Energiekostensenkungen in den nächsten Jahren.

Einsparungen notwendig

Allerdings müssen damit dennoch Überlegungen zu zukünftigen Einsparungen oder Mehreinnahmen einhergehen. Die IGU sieht hier vor allem Möglichkeiten bei den Kosten für die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude und in einer Erhöhung von gemeindlichen Steuern und Nutzungsgebühren. Und möglicherweise wird man nicht mehr jedem Antrag eines Vereins auf Investitionskostenzuschuss in voller Höhe zustimmen können.

WILLY POTOTZKY

DAS STICHWORT

Verwaltungs- und Vermögenshaushalt

Verwaltungs- und Vermögenshaushalt bilden gemeinsam den Haushaltsplan einer Gemeinde. Im Verwaltungshaushalt werden in der Regel die laufenden Einnahmen und Ausgaben veranschlagt. Aus dem Vermögenshaushalt werden Investitionen getätigt. Der Überschuss des Verwaltungshaushalts dient zur Deckung der Aufgaben im Vermögenshaushalt. Mit dieser Aufteilung wird die Trennung von laufendem Aufwand und Investitionen angestrebt.

Einnahmen des Verwaltungshaushalts sind zum Beispiel der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, Schlüsselzuweisungen des Landes oder die Gewerbesteuer. Die größten Ausgabenposten sind die Personalkosten sowie Kosten für den Erhalt und die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude.

Im Vermögenshaushalt stehen Einnahmen aus dem Überschuss des Verwaltungshaushalts, aus der Entnahme von Rücklagen und von Investitionszuschüssen den Ausgaben für Sanierungs- und Neubauprojekte gegenüber.

Das Geld für die Neugestaltung der Ortsmitte ist gut angelegt



Chäschüechli im Chuchichäschtl

Was meinen Sie, warum IGU-Vorstandsmitglied Xaver Schorno von den NSA-Spionen nicht abgehört wird? Richtig: Er spricht Schwiizerdütsch! Hier ein Crashkurs.

„Sind Sie ein Schwiizer?“ Beim Bäcker, auf dem Amt, im Krankenhaus...einfach überall werde ich das gefragt, sobald ich auch nur einen einzigen Satz gesagt habe. Ich nicke und hänge gleich an: „Hört man das?“ Die Antwort ist immer dieselbe: „Ja, sehr gut.“ Und: Die Zugabe ist (auch immer) ein triumphierendes, aber wohlwollendes Lächeln. Mir gefällt das. Wenn-gleich ...ein kleines bisschen nagt diese Früherkennung schon an meinem Selbstbewusstsein. Bevor ich nämlich nach Deutschland kam, hatte ich das Gefühl, ganz passabel Hochdeutsch zu sprechen. Aber es ist so - wenige Worte... und ich bin identifiziert. Ich bin und bleibe „ein Emil“ - jener Schweizer Kabarettist, der in Deutschland in den siebziger Jahren für große Heiterkeit sorgte. Emil hat das Bild des Schweizers in Deutschland maßgeblich mitgeprägt. Und er tut das indirekt heute noch. „Mach mir den Emil, bitte!“, forderte mich kürzlich mein lieber Freund Steffen auf. Emil selber räumte mal ein: „Die Deutschen lieben es, wenn wir Schweizer ein etwas langsames und holpriges Deutsch sprechen.“

In der Tat, sie finden meinen Schweizer Akzent im Hochdeutschen „drollig“, „cool“, „äußerst sympathisch“, „putzig“, „gemütlich“, „nicht so zackig“, „friedlich“ und „heimelig“.

Dass man mich aufgrund meiner etwas behäbigen Sprache als Schweizer wiedererkennt, ist ja - wie gesagt - okay. Das gequälte Lächeln kommt erst, wenn ein Einheimischer verwundert zu mir sagt (so passiert in Bremen): „Also, Ihr Schwiizerdütsch ist ja gar nicht so schwer zu verstehen.“ Hoppla! Ich kläre ihn umgehend auf... „Das, was Sie als Schwiizerdütsch bezeichnen, ist mein Hochdeutsch.“ Ungläubiges Staunen. „Meine Muttersprache ist Mundart, Hochdeutsch ist angelernt, also eine Fremdsprache“, lege ich nach. Und im gleichen Atemzug rattere ich meinen Mundart-Standard runter: „Häts no Chäschüechli im Chuchichäschtl?“ (Gibt es noch Käseküchlein im Küchenschrank?). Boshafte Spötter behaupten: „Für die Ohren von Nordlichtern klingt das kratzbürstig, wie eine Mischung aus Norwegisch und Türkisch - oder aus Gesang und Geräusch.“ Ich sage, es ist Wohlklang. Und: Dieses „Geräusch“ soll sogar staatstragende Wirkung haben. Ein Schweizer Sicherheitsexperte vermeldete kürzlich: „Der Schweizer Dialekt ist für US-Spione nicht dekodierbar.“ Im gleichen Beitrag rät er den Deutschen, eben aus diesen Gründen (Abhöraffäre und Co.), wieder mehr Wert

auf den eigenen Dialekt zu legen. Für mich nicht unbedingt eine gute Sache. Reden meine Schwiegereltern nämlich ihr verschwörerisches Rimpärerisch, verstehe ich lediglich „Bahnhof“. Aber Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ergeht das mit dem Schwiizerdütsch ja auch so. Das wird sich jetzt gleich ändern. Ich biete Ihnen einen Crashkurs an. 20 Wörter zum Auswendiglernen. Sie machen Sie zum Schweiz-versteher, zur Schweizversteherin. Schmunzeln inbegriffen. Sprechen Sie nach: Pneu*, Sackgeld, go poschte, Ständerlampe, Muni, Fudi, Anke, Bünzli, Züglete, Chrüsimüsi, Gipfeli, Äxgüsi, Karette, Müntschi, Gschwellti, Chämmifäger, Töff, Chäutschgi, Güsel und Gigampfi. Verstanden? Gratuliere! Wenn nicht, genießen Sie den Wohlklang...oder stellen Sie sich einfach vor, jedes Wort wäre eine kleine Schweizer Schokolade. Und die „kratzt“ mit Sicherheit nicht im Hals.

XAVER SCHORNO

**auf Hochdeutsch heißt das: Reifen, Taschengeld, einkaufen, Stehlampe, Stier, Popo, Butter, Spieß, Umzug, Chaos, Hörnchen, Verzeihung, Schubkarren, Kuss, Pellkartoffeln, Schornsteinfeger, Motorrad, Kaugummi, Müll und Wippe.*





Faschingsumzug mit der IGU

Ungewöhnlich närrisch startete die Interessengemeinschaft Umwelt - IGU für Rimpark in ihr Jubiläumsjahr. Beim Rimparker Faschingszug am 14. Februar stellte die IGU ihre Themen mit viel Witz dar, etwa erneuerbare Energien, Fahrradmobilität, Wasserversorgung, Kultur, Mülltrennung und als ursprünglichstes IGU-Symbol die Sonne und Sonnenblumen. Verdienter Lohn: Zweiter Platz bei der Gruppenprämierung.

IMKE BIEBER



22. Fahrradflohmärkt Reparaturwerkstatt als großes Plus

Alle Arten von Fahrrädern, Dreirädern und Rollern, Helme, Kindersitze, Heimtrainer, Auto-Fahrradanhänger, E-Bikes und vieles mehr bot der 22. Rimparker Fahrradflohmärkt am 21. März. Insgesamt waren 273 Teile von 132 Verkäufern, davon viele aus Rimpark, aber auch aus dem gesamten Landkreis und aus Würzburg, im Angebot. Von den 191 angebotenen Fahrzeugen wurden 125 verkauft. Das entspricht einer Quote von mehr als 65 %, und damit zeigten sich die drei Veranstalter, Interessengemeinschaft Umwelt IGU für Rimpark, die Ortsgruppe Rimpark des Bunds Naturschutz sowie der Radsportverein Solidarität Rimpark sehr zufrieden. Die IGU spendet ihren Anteil am Erlös auch in diesem Jahr wieder für einen guten Zweck. Vier Fahrräder, drei Kinderroller, einige Inliner, ein Dreirad und nützliches Zubehör, das nicht verkauft und von den Anbietern gespendet wurde, bekam der Asyl-Arbeitskreis Bergtheim für seine Schützlinge. Weitere Fahrradspenden gingen an Matthias Schlagmüller aus Würzburg, der sie an sozial Benachteiligte weitergibt.

XAVER SCHORNO



Putz-munter - Aktivisten im Einsatz

Am Samstag, 14. März, war es wieder soweit. Die „putz-munter“-Truppe der IGU befreite die Straßengräben links und rechts der Staatsstraße in Richtung Gramschatz von wilden Müllablagerungen. Die Palette der achtlos aus dem Auto geworfenen Gegenstände reichte von Markenturnschuhen über viel Krimskrams bis hin zu den unterschiedlichsten Tetra-Packungen, Plastik- und Glasflaschen. Zu den „Raritäten“ zählten die volle Zigarettenschachtel und ein riesiger Autoauspuff. Nach einem Vormittag Arbeit (laut Gemeinderat Alexander Weißner sollen es 10327 „Bücklinge“ gewesen sein!) konnte Christian Brückner, der die Aktion im Vorfeld organisiert hatte, dem Wertstoffhof sechs gefüllte Abfallsäcke übergeben.

XAVER SCHORNO

Spektakel pur für Ohr, Auge und Nase

Am 23. (Freitag), 24. (Samstag) und 25. Oktober 2015 (Sonntag) feiert die IGU unter dem Motto „Rimpar. Kultur vor Ort“ ihren 25. Geburtstag. Das Programm.

Konzert mit „Scrap – Das Wertstofforchester“

Ein irrwitziges Spektakel mit rund 50 Recycling-Instrumenten mit Michi Marchner und Juri Lex. Gelber Sack, Grüner Punkt und Wertstoffhof? Dies sind allgemein betrachtet bestimmt sinnvolle Einrichtungen, doch der verantwortungsvolle Musiker mit Kreativität hat seine eigenen Methoden für die Schonung von Umwelt und Klima: er recycelt seinen Restmüll kurzerhand in Eigenregie, um aus den gewonnenen Wertstoffen im Eigenbau bühnentaugliche Musikinstrumente mit einem Gesamtwert von nur 15 Euro zu gestalten!

i Freitag, 23. Oktober | 20.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr) | Alte Knabenschule, Hofstraße 3 | Eintritt: 15 Euro, inklusive kleiner Imbiss (ermäßigter Eintritt: 10 Euro) | Kartenvorbestellungen ab Ende September möglich (weitere Informationen folgen in der nächsten „frischluft“-Ausgabe)

Festabend zum 25. Jubiläum mit Vernissage der Fotoausstellung „Energie! Für die Umwelt!“

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt – Fachbereich

Gestaltung zeigen Studenten ihre fotografische Umsetzung des Themas „Energie! Für die Umwelt!“.

In einer Talkrunde werden Landrat Eberhard Nuß, die stellvertretende Landrätin Karen Heußner, Bürgermeister Burkard Losert und der langjährige 1. Vorsitzende Hans Ullrich über Themen der nachhaltigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in den vergangenen 25 Jahren sprechen und die Rolle der IGU dabei beleuchten. Die Vorstandschaft zeigt einen Rückblick auf 25 Jahre IGU für Rimpar in Bildern und Erinnerungen. Im Anschluss lädt die IGU für Rimpar alle Mitglieder, Gäste und die gesamte Bevölkerung zu einer Jubiläumsparty ein, bei der auch getanzt werden darf.

i Samstag, 24. Oktober | 19.00 Uhr | Festabend – Fotoausstellung - Jubiläumsparty | Alte Knabenschule, Hofstraße 3 | kein Eintritt

Der Familientag rund um Umwelt und Energie

Der Familientag bietet Unterhaltung, Aktionen und Informationen rund um die IGU-Themen Energie und Umwelt für jedes Alter.

Das Lari-Fari Puppentheater zeigt das Umweltstück „Alles Müll oder was?“ für Kinder ab 3

Jahren. Bastelangebote des Walderlebniscentrums, der Kinderhorte Tintenklecks und Rimparer Strolche sowie das Basteln von Schlüsselbrettern aus Flohmarktbüchern unterhalten die Kleinen. Vorträge zu Themen wie „Ökologisches Bauen“, „Wärme von der Sonne – Tipps für die Planung und den Kauf einer Solaranlage“, „Hybrid-Heizung“, „Wildes Grün und außergewöhnliche Getreide“ sowie „Die Öko-Kiste“ bieten Information für jedermann. Auch die Grund- und die Mittelschule Rimpar beteiligen sich mit Beiträgen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Die Ikebana-Gruppe Rimpar unter Leitung von Marianne Schmitt zeigt außergewöhnliche Ikebana-Arbeiten zum Thema „Unvergängliches und Vergängliches“.

Musikalisch setzt die Kinder-Musikgruppe „Four-Beat“ aus Güntersleben fröhliche Akzente mit ihrer „Müll-Musik“.

Es gibt einen „E-Bike-Treff“ zum Erfahrungsaustausch und Ausprobieren vor Ort und bei trockenem Wetter einen Bücherflohmarkt auf dem Vorplatz.

Unsere Cafeteria lädt mit selbstgebackenem Kuchen, fair gehandeltem Kaffee und Tee zum Genießen ein.

i Sonntag, 25. Oktober | 13.30 bis 18.00 Uhr | Alte Knabenschule, Hofstraße 3

Das Jubiläumswochenende steht unter zwei Benefiz-Gedanken: Die IGU für Rimpar unterstützt die „KulturTafel Würzburg“ mit Eintrittskarten für das Konzert am Freitag und spendet den Erlös des Wochenendes für die Solaranlagen der Internatsschule für gehörlose Kinder und Jugendliche „St. Mark“ in Bwanda/Uganda (www.gehoerlosen-afrikaprojekt.de)

EVA-MARIA SCHORNO



Michi Marchner (oben) und Juri Lex spielen rund 50 Recycling-Instrumente



BÜCHERWÜRMER SUCHEN BÜCHER...

Im Rahmen des Geburtstags- und Umweltfestes vom 23. bis 25. Oktober in der Alten Knabenschule in Rimpar organisiert die IGU bei gutem Wetter auch einen Bücherflohmärkt. Gesucht wird alles, was gut erhalten zwischen zwei Buchdeckeln zu finden ist: Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher, Romane, Bildbände et cetera. Der Erlös kommt der

Internatsschule für gehörlose Kinder und Jugendliche „St. Mark“ in Uganda zugute. Abgeben kann man die Spenden bei Xaver Schorno, Am Scheuerberg 12 in Rimpar. Telefon: 09365 3254, E-Mail: buon.schorno@bluewin.ch (xs)

FÜR DIE IGU IM GEMEINDERAT



BETTINA BÖTSCH
52, Diplom-Agrar-
ingenieurin (FH),
Gramschatz,
seit 2010 im Rat.
[bettina.boetsch@](mailto:bettina.boetsch@igu-rimpar.de)
igu-rimpar.de



WILHELM POTOTZKY
52, Diplom-Psychologe
und Psychologischer
Psychotherapeut,
Rimpar,
seit 2011 im Rat.
[wilhelm.pototzky@](mailto:wilhelm.pototzky@igu-rimpar.de)
igu-rimpar.de



OLIVER VOLL
41, Inhaber Computer-
fachhandelsgeschäft,
Rimpar,
seit 2008 im Rat.
Fraktionsvorsitzender
und 3. Bürgermeister
oliver.voll@igu-rimpar.de



ALEXANDER WESSNER
46, Maschinenbaukon-
strukteur,
Gramschatz,
seit 2014 im Rat.
[alexander.wessner@](mailto:alexander.wessner@igu-rimpar.de)
igu-rimpar.de

TERMINE

25 Jahre IGU für Rimpar. Das Jubiläumsfest.

Fr., 23. Oktober, 20.00 Uhr, Alte Knabenschule
Konzert mit „Scrap – Das Wertstofforchester“

Sa., 24. Oktober, 19.00 Uhr, Alte Knabenschule
Festabend „25 Jahre IGU“ mit Vernissage
Fotoausstellung „Energie! Für die Umwelt!“

So., 25. Oktober, 13.30 bis 18.00 Uhr,
Alte Knabenschule
Der Familientag rund um Umwelt und Energie

Öffentliche IGU- Fraktionssitzungen

17. September, 22. Oktober, 19. November
und 17. Dezember – jeweils um 18.00 Uhr in
der Schlossgaststätte Rimpar

WUSSTEN SIE, DASS...

die urkundliche Ersterwähnung von Rimpar
auf das Jahre 1126 zurückgeht (Rintburi =
Ort am Viehstall)?

der Markt Rimpar sein Ortswappen am 20.
März 1974 von der Regierung von Un-
terfranken erhielt? Das Wappen enthält
Hinweise auf die historisch-familiären
Zusammenhänge der adeligen Familie
Grumbach-Wolfskeel zum Ort Rimpar
und auf das baugeschichtlich bedeutsame
Schloss zu Rimpar. Auf die lange Tradition
des örtlichen Maurerhandwerks weist die
Zinnenmauer hin.

Rimpar 220 Meter über dem Meeresspiegel
gelegen ist?

Maidbronn und Gramschatz 1978 einge-
meindet worden sind?

IMPRESSUM

Nr. 49, Juli 2015

Herausgeber
Interessengemeinschaft Umwelt
(IGU),
Chemnitzer Straße 11a, 97222
Rimpar,
09365/4650, oliver.voll@igu-rimpar.de,
de
www.igu-rimpar.de.

Schlussredaktion
Xaver Schorno, Am Scheuerberg 12,
97222 Rimpar,
xaver.schorno@igu-rimpar.de

Konzept und Gestaltung
Lisa-Marie Kaspar

Fotos
Stefan Bausewein, Martin Keß, Eva
und Xaver Schorno, privat,
Alexander Weisser

WIR STOCKEN AUF.

WIR TRAGEN SIE AUF HÄNDEN.

Sieben IGU-Mitglieder bieten Ihnen einen exklusiven Willkommensgruß an. Wählen Sie ein Angebot aus!

Gutschein für eine zweistündige Energieberatung (Solarenergie/ Pelletheizung).
Ihr Berater:
Hans Ullrich

Gutschein für vier Stunden Babysitten.
Ihre Aufpasserin:
Sigrid Knoke

Gutschein für zwei Schlagzeug- oder Gesangsstunden.
Ihre Musiklehrer:
Ursula und Robert Hüttl

Gutschein für die Lösung eines Computerproblems (eine Stunde Arbeitszeit).
Ihr Problemlöser:
Oliver Voll

Gutschein für zwei Bio-Weine nach Wahl.
Ihre Winzer:
Anita und Manfred Schömig

Sie wollen Rimpar verändern? *Revolutionäre willkommen!*

Mitreden – Ihr Traum? *Redezeit garantiert!*

Sie denken quer? *Wir auch!*

Berufswechsel angesagt? *Wir suchen: Berufspolitiker!*

Lust auf Karriere? *Bei uns gibt's noch freie Leitern!*

Sie kochen gerne? *Wir suchen: Würzige Polit-Suppen-Rezepte!*

Grün ist Ihre Lieblingsfarbe? *Dann sind Sie richtig bei uns!*

Die IGU-Mitgliedschaft kostet 25 Euro pro Jahr.
Bis zum 25. Geburtstag ist der Vereinsbeitritt gratis.

Das IGU-Traumkarussell ist aufgebaut. Fahren Sie mit!
Kontakt: oliver.voll@igu-rimpar.de oder 09365/4650
(Oliver Voll, 1. IGU-Vorsitzender)